

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
Proving mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Südwingarn

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
Proving mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 34.

Lugos, Sonntag 27. April 1902.

10. Jahrgang.

40 Jahre.

Lugos, 26. April.

Das Volks-Schulwesen ist bei uns genau genommen noch eine neue Institution. Wohl waren schon im 18. Jahrhunderte Schulen, aber die wirkliche Volksschule besteht erst seit dem Jahre 1868, in welchem Jahre der unvergeßliche Baron Cötvös das Volksschulgesetz schuf, nach welchem der Schulzwang gesetzlich eingeführt wurde.

Seit 1875 besteht das Pensionsinstitut der ungarischen Lehrer, welches den Lehrern im Falle der Invaldität vorerst ein kleines Ruhegehalt sicherte, das ihn kaum vor Hunger schützte.

Die Lehrer werden ja übrigens während ihrer Amtstätigkeit an Entbehrungen gewöhnt. Hat ja das Gesetz — was damals eine Errungenschaft war — ihnen im Jahre 1868 bloß ein Gehaltsminimum gesichert, welches jeder beliebige Amtsdienner auch erreicht.

Es ist ein trauriges Capitel unserer sozialen Verhältnisse, das dem Lehrer, von dem man eine dem gelehrten Kaufleuten, Beamten gleichhohe Vorbildung verlangt, ein Gehalt geboten wird, das ein besserer Diener verschmähen würde.

Ebenso traurig sind die Pensionsverhältnisse der Lehrer. Unter Trefort und Csáky hat sich die Lage der Lehrer gar nicht gebessert, ja auch die minimalen Erregungsschaften des Cötvös'schen Regimes blieben nur auf dem Papiere. Es gab Lehrer, die 100—250 fl. Gehalt jährlich, aber auch diese nur in Naturalien erhielten, die sie mit Ach und Weh von den Einwohnern quasi erbetteln mußten.

Erst der jetzige Unterrichtsminister Dr. Julius Blässics nahm sich der Lehrer insofern an, daß das geringe Mindestgehalt wenigstens dem Lehrer gesichert wurde, dabei eine kleine Aufbesserung von 5 zu 5 Jahren.

Bezüglich der Pensionierung wurde als Regel festgestellt, daß der Lehrer erst nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre als Mitglied der Pensionskasse aufgenommen wird und daß er erst nach 40 zurückgelegten Dienstjahren volle Pension erhalten kann.

Bei solch strenger Handhabung des Pensionsfondes wuchs dieser in verhältnismäßig kurzer Zeit auf nahezu 30 Millionen Kronen. Es wäre heute an der Zeit, daß diese draconische Bestimmung gemildert werde.

Mittelschulprofessoren werden nach 30-jähriger Dienstzeit mit vollem Gehalt, das ist mit zumeist 4500 Kronen jährlich pensioniert. Der Volksschullehrer hat nach dem Gesetze nur um 4 Jahre weniger zu studieren, als der Professor, der dann wöchentlich 15—17 Stunden Vorträge hält, während der Lehrer 25—30 Stunden wöchentlich unterrichtet.

Es wäre vollständig billig, daß der Lehrer zumindest nach 34-jähriger Dienstzeit mit vollem Gehalte sich zur Ruhe begeben könnte.

Auch mit der Beitragsleistung zum Pensionsfonde sind die Lehrer arg im Nachtheile. Während die Professoren bloß ein für allemal 600 Kronen zu ihrer Pensionierung beitragen, zahlt der Lehrer vorerst 5 Prozent seines Stammgehaltes, dann 5% seiner jeweiligen Gehaltsaufbesserung und 2% alljährlich. Bei einem Lehrer, der mit 600 K. beginnt, macht die Beitragssumme, wenn er schließlich z. B. mit 1800 K. pensioniert wird, über 1400 Kronen aus, während der Beitrag, wenn dieser im richtigen Verhältnisse zu der Pensionssumme der Professoren stehen sollte, höchstens zusammen 230 Kronen ausmachen sollte. Die Lehrer bekommen 30% der Professoren-pension, zahlen aber dafür etwa 3-mal so viel ein als die Mittelschulprofessoren.

Die Folgen der Engherzigkeit gerade diesem nützlichen und patriotisch wirkenden Stande gegenüber, machen sich auch immer mehr bemerkbar. Trotz der Ueberfüllung in den meisten ein- und vielfährigen Vorstudium erheischenden Beamtenstellen kann man beim Lehrstande einen ausgesprochenen Mangel wahrnehmen. In unserem Komitate allein sind jahraus-jahrein 15—20 Lehrerstellen unbesezt. Schon 1000 Lehrer fehlen im Lande. Ein großer Theil derjenigen jungen Leute, die aus purem Idealismus sich dem Lehrstande widmen wollten, sagte diesem nach kurzer Amtstätigkeit Adieu. Es gibt zahlreiche Post-, Bahn-, Affikuranz- und Privatbeamte, Kaufleute und Offiziere, die früher Lehrer waren, oder wenigstens zuerst Präparanden besuchten.

Es gibt vielleicht kein Land in Europa, wo die Lehrer schlechter gestellt sind, als bei uns, selbst in dem mit uns verbündeten Kroatien sind die Lehrer besser dotirt.

Wenn bisher die Lehrerschaft sich nicht dem Sozialismus in die Arme geworfen hat, so ist dies nicht das Verdienst der Machthaber, sondern Ursache ist die rigorose Auffassung der Pflichterfüllung von Seite der Lehrer, welche der Jugend nicht entgelten lassen wollen, was an ihnen gesündigt wird.

Wir wollen hoffen, daß unser Unterrichtsminister Blässics, der bereits manche gute Institutionen schuf und das Ansehen der Lehrer zu heben bestrebt ist, auch bezüglich der Revision des Pensionsgesetzes der Lehrer deren Nothschrei vernehmen und die 40-jährige Dienstzeit, die in diesem Berufe jedenfalls zu hoch gegriffen ist, wenigstens auf 35 herabsetzen wird.

Der Staat und die Gesellschaft bleiben auch dann diesen Märtyrern der Kultur noch

weiter in der Schuld, denn die Erziehung unferer Kinder ist mit einem Hungerlohn von 3—500 fl. durchaus nicht bezahlt. Es ist im Interesse der höchst wichtigen Volkserziehung, daß deren Leiter und Arbeiter ein menschenwürdiges Dasein führen, wenigstens ein solches, wie diejenigen Beamten, welche eben so viel Jahre ihrem Vorstudien widmeten, wie z. B. die Post- und Eisenbahnbeamten. Es wäre einmal an der Zeit, daß die Gesellschaft, besonders aber die Gesetzgebung nicht bloß mit Worten die Thätigkeit der Lehrer belohne. Der Leeren Anerkennung wäre es schon genug.

— Der neue Handelsminister (Budapest, 25. April.) Ministerpräsident Széll begibt sich Ende dieser oder Anfangs der nächsten Woche nach Wien, um Sr. Majestät wegen der Besetzung, beziehungsweise provisorischen Verwaltung des Handels-Portefeuilles Vortrag zu erstatten.

— Die mit den Vorarbeiten für die Regelung der Gehälter der Staatsbeamten betraute Kommission hat ihre Thätigkeit bereits begonnen. Vor Allem muß entschieden werden, ob die für das II. Semester dieses Jahres präliminirten drei Millionen Kronen unter die Beamten sämtlicher Kategorien aufgetheilt, oder ob der ganze Betrag im laufenden Jahre bloß zur Gehaltserhöhung der XI. Rangklasse verwendet werden solle. Nach Entscheidung dieser Frage wird die Kommission dem Minister ihr Elaborat unterbreiten und der Finanzminister wird dann den übrigen Ministern den Entwurf zur Begutachtung vorlegen. Selbstverständlich werden diese langwierigen Vorarbeiten den auf den 1. Juli 1902 festgesetzten Beginn der Durchführung dieser Gehaltsregelung nicht verzögern.

Tagesneuigkeiten.

IZVOR.

(Das Augenbründel Bogján-Eisenstein.)

In der Nähe Bogján's, etwa fünfzehn Minuten Fußweg am Saume des gutgepflegten Waldweges von Rémet-Bogján nach Eisenstein, dort wo der Weg in plötzlicher Windung an den sanft emporsteigenden Anhöhen hinaufführt, befindet sich eine der in dieser Gegend überhaupt zahlreichen Bergquellen, welche sich jedoch auf den ersten Blick dadurch vorzüglich von ihren andern Kolleginen unterscheiden, daß die fürsorgende Hand des Menschen ihr ein würdiges Heim geschaffen. Die Quelle liegt nämlich circa drei Meter weit im Innern des Berges, und die Höhle, die man durchschreiten muß, um zu ihr zu gelangen, ist ausgemauert und gepflastert. An den Wänden befinden sich theils auf die Mauer gemalt, theils in Rahmen hängende Heiligenbilder, verschiedene Szenen aus dem alten und dem neuen Testament darstellend und einige geweihte Feldblumenkränzelein wurden von pietätvollen Händen an die in grellem Kolorit prangenden Bilder gehangen. Im Fond der kellerartig im Bogen ausgewölbten, etwa drei Meter hohen, zwei Meter breiten und wie gesagt, etwa drei Meter in das Innere des Berges führende Höhle, an der Frontseite, oberhalb der am Fuß der Höhle sich befindenden, in einem Gehäuse von mächtigen Backsteinen emporrieselnden Quelle, befindet sich eine Art Balkustrade, ein kleines Altar dessen Rand mit einem Holzpfosten eingefäumt, in welchem viele, zum Anbringen brennender Kerzen

Letzte Saison.

Sämmtliche Damenhüte, Samme, Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Auflösung der Modisterei.

PODWINETZ ISIDOR
Grösste Lugoser Möbel- und Nähmaschinen-Handlung

dienende Vertiefungen sich befinden. An der Front prank ein Bild, die Szene „Jesus beim Jakobsbrunnen“ darstellend. Darunter befand sich eine Inschrift, die im römischen Original folgendermaßen lautet: „Spre marirea lui Dumnezeu, acest izvor intemeiat de Dumitru Perian la anul 1853, reinnoiat de dinsul in anul 1867, sa reionniat si regulat prin Alexa Perian anul 1899. acesteia din urma se si incredintea pe viitor ingrijirea“. (Zur Ehre Gottes wurde diese Quelle durch Demeter Perian im Jahre 1853 aufgedeckt und durch ebendenselben im Jahre 1867 restauriert; im Jahre 1899 durch seinen Sohn Alexa Perian, dessen Gattin Maria und Adoptivtochter Julianna neuerdings renoviert und in Stand gesetzt, indem sie die Pflege der Quelle der Tochter anvertrauten.) Eine an einem Kettenring hängende Blechtafel gestattet den dürstigen Wanderer aus dem kristallhellen, kalten Bergquass zu schöpfen und an den Seiten der Höhle laden je eine Bank zum Ausruhen ein.

Wenn der Wanderer diesen Ort passiert, dann nimmt er seinen Hut ab, bekreuzigt sich und nimmt einen Labertrunk aus der Quelle, oder, das geschieht beinahe immer, er beneht sich die Augen mit ihrem Wasser, selbst wenn er sich eines gesunden Auges erfreut, denn das Volk dieser und noch viel weiterer Gegenden im Umkreis glaubt nicht nur, sondern ist fest davon überzeugt, daß das Wasser dieser geweihten Quelle das gesunde Auge erstarrt, und das kranke vollständig heilt. Es zirkulieren im Volk Wunder über die mächtige Wirkung dieses Quellwassers, das schon halb oder auch ganz Erblindeten die Sehkraft momentan oder in kurzer Zeit wiedergab, und die seinerzeit allgemein als ihres Augensichtes Beraubte anerkannten, loben und preisen dieses Wasser im vollsten Brustton der Ueberzeugung. Sie haben es ja miterlebt dieses heilige Wunder, das ihnen das Theuerste, was der Mensch in dieser Welt besitzt, das Augenlicht wiedergab, sie aus der ewigen Finsternis eines jammervollen Lebendigbegrabenseins befreite. Oh, wer nie das Licht seiner Augen getrübt oder verloren sah, der kennt nicht die jammervolle Pein des größten Unglücks der Welt, der kennt die Strafe Gottes nicht. So denken sie, die Armen, von Gott und den Menschen Verlassenen, und was ihnen übrig bleibt, die letzte Stütze in der größten Noth, das ist der Glaube an Gott, an seine Güte, an seine Wunder, und sie gehen hin die Unglücklichen zum „izvor“, waschen sich unter inbrünstigen Gebeten die glanzlosen trüben Augen mit dem Wunderwasser und wenn's auch thatsächlich nicht mehr genügt hat, als ein gewöhnliches kaltes Augenbad, er, der arme Verlassene, halb oder ganz erblindete, glaubt besser oder ganz zu sehen und lobt und preist die Allmacht.

Wir stehen also am Boglauer „izvor“ vor einem zweiten Lourdes und was sich in dem weltberühmten Guadenorte Frankreichs, des gebildeten Westens, vor Millionen Menschen aus der ganzen Welt abspielt, das spielt sich am „izvor“ im kleineren Maße vor den vielen Hunderten und Tausenden der südungarischen Comitaten ab. Da wie dort ist es der Glaube, in der Gelehrtensprache die Suggestion genannt, der Wunder wirken soll und der Unterschied ist nur der, daß Lourdes alle leiblichen Uebel der Welt, speziell aber die lahmen Krüppel heilen soll, unser „izvor“ hingegen nur geschwächtes Sehvermögen und Blindheit kurirt. Es wäre ja für das Volk unserer Gegend von heilsamer Wirkung, wenn es einen „izvor“ z. B. gegen die bösen Folgen der Branntweinrunkucht gebe, gegen solche Wasserfuren würde sich aber gar mancher fromme Gläubige sträuben.

Ich wollte Anfangs dem Gerüde über die Wunderwirkungen dieser Quelle und der anbetungsvollen Verehrung, mit welchem sie das Volk umgibt, nicht glauben. Eines Sonntags Nachmittags — es war Anfangs des Sommers 1900 — ging ich hinaus zum „Augenbründl“ und lagerte mich auf den Rasen an den Saum des Weges, im kühlen Schatten. Es war am Spätnachmittag und die Schleier des Abends lüfteten bereits ihre Falten. Von Boglauer her wehte ein leichtes Lüftchen das Glockengeläute durch das Thal und sanfte Ruhe athmete der nahe Wald des Eisensteiner Berges. Es war der stille Friede, der sich zur Ruhe rüstenden Natur. Da kam ein alter Mann des Weges, ging in die Höhle der Quelle, bekreuzigte sich und wusch sich dann mit dem Wasser derselben die Augen. Dieser Alte erzählte mir nun, daß er auf unaufgeklärte Art das Augenlicht beinahe gänzlich verloren hatte, nur dem Quellwasser sein Augenlicht verdanke. Auf meine vorgebrachten Zweifeln versicherte er mich ganz begeistert von der Wahrheit seiner Behauptung. Vor Jahren war ich selbst Zeuge dessen, als in der Nacht vor dem Tage des heil. Elias (Julian Kalender) also vom 31. Juli auf den 1. August viele hunderte Menschen in dichten Reihen von unabsehbarer Länge durch die Hauptgasse Boglauer zum Augenbründl pilgerten. Es waren meist Arbeiter und Oekonomen mit ihren Frauen und Kinder und es hatte wohl je eine halbe Stunde gedauert, bis die einzelnen Colonnen meinen Standplatz passirten. Lautlos, mit dem Känzel auf dem Rücken meist gesenkten Hauptes gingen sie und nur hie und da vernahm man die Stimme eines Vorbeters. Es waren Leute selbst aus den weiteren südlichen Comitaten und alle hatten sie ein Ziel: das Augenbründl.

Als ich Niederösterreich bereiste, sah ich insbesondere in den Alpenländern solche Wunderbrunnen, Wunderkreuze u. s. w. Gegenstände der Pietät des Volkes, jedoch dort trägt Gemeindevorstehung,

Grundbesitzer, Patron u. mehr Rechnung dem religiösen Gefühl des Volkes als bei uns. Ueberall sah ich bei solchen ausgesprochenen Wunderzeichen Wächterhäuschen, Eremitenlogies, Kapellen u. s. w. in welchen angestellte Wächter das Objekt der öffentlichen Verehrung pflegten und in Stand hielten. Warum kann das auch bei uns nicht so sein? Solche Guadenorte werden von Pilgern und in Oesterreich nicht in letzter Reihe von den Massen der fremden Reisenden besucht, schaffen Handel und Wandel, begründen und fördern vielerlei Industrien in Heiligenbildern, Reliquien, Kreuzen und sonstigen Artikeln. Auf dem Hochplatna vor der berühmten Wallfahrtskirche „Maria Trost“ bei Graz sah ich ganze Barackenkolonnen, in welchen obige Artikel in unglaublichen Massen verkauft wurden.

Es wäre uns allen, gewiß aber der „Gesellschaft“, der mächtigen Patronin unserer Kirchen und Förderin des leiblichen und intellektuellen Wohles der vielen tausende hier domicilirenden Arbeiter, — nicht gleichgültig, daß sie auf eine oder die andere Art z. B. durch Erbauung einer Kapelle beim „Augenbründl“ und einer Wächterwohnung, zu welchem die Karanibesser gr. Diözese wahrscheinlich gerne einen Mönchen abordnen würde, — das religiöse Gefühl der Arbeiter zu fördern.

Dr. Stefan Godian.

Griechische Oftern. Heute Morgens 3 Uhr fand in der gr.-kath. Kathedrale die Auferstehungsfeier statt, welche Se. bischöf. Gnaden Dr. Demeter Radu unter großer kirchlicher Assistentz versah. Sowohl die Kirche als auch der Umzug war von einer großen Anzahl Gläubigen frequentirt. — In der gr.-or. rum. Kirche wurde die Auferstehungsfeier zur selben Zeit abgehalten. — Anlässlich der Ofternfeiertage entbieten wir unseren rumänischen Mitbürgern die besten Wünsche.

Ein neuer Titularbischof. Wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet, hat Se. Majestät den Abdomherrn und Sektionsrath Dr. Arpad Leopold Barady taxfrei zum Titularbischof von Sebenico ernannt. Dr. Barady steht im Kultus- und Unterrichtsministerium seit sechs Jahren an der Spitze der Sektion für katholische Angelegenheiten. Dr. Arpad Leopold Barady wurde am 18. Juli 1865 in Temesvár geboren und am 16. August 1888 zum Priester geweiht. Im Jahre 1895 wurde ihm die Würde eines päpstlichen Kämmerers verliehen. Im Jahre 1896 erfolgte seine Ernennung zum Sektionsrath im Kultusministerium. Die Abwürde wurde ihm im Jahre 1898 verliehen, zum Domherrn wurde er im Jahre 1900 ernannt.

Das Ungarische Finanzpalais. Wie wir erfahren, ist das Resultat der Offertverhandlung auf die Bauarbeiten des ungarischen Finanzpalais bereits dem Finanzminister unterbreitet worden, und wurde das bil-

Ungarische Skizzen.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

I. „Carbunie“.

Wer kennt sie nicht diese zerlumpten Kohler aus unseren Bergorten, welche ihre Waare in den Gassen Lugos' feilbieten. Stunbenlang ziehen sie ihre Karren über die Gebirgswege, leben nur von Brod und Wasser. Um die paar Heller die sie mühsam verdienen, kaufen sie Salz und Brod und ziehen dann wieder hungrig-zerrissen, wie sie gekommen, in ihr Dorf zurück. Traurige Existenzen.

„Carbunie — carbunie“ ruft durch die Straße ein armer Knabe, dem der Hunger aus dem blassen Gesichte blickt und dessen gestickten Kleider kaum nothdürftig seine Knie bedecken.

Am Fenster erscheint eine junge Frau. Ein reicher seidener Schlafrock umhüllt ihre zarte Gestalt. An ihren Fingern und in ihren rosigen Ohren blitzten Brillanten.

Eben hat sie die Friseurin entlassen. Margit langweilt sich. Wie soll sie den Morgen todtschlagen, und das Wetter ist nicht darnach, am Asphalt zu flaniern. Jung verheirathet, vergöttert von ihrem Manne, einem vermögenden Herrn, hat sie alles, was ihr Herz begehrt. Die elegantesten Toiletten — Sommeraufenthalt in einem Weltkurort — täglich schmücken herrliche frische Blumen ihren Tisch — und wie die bösen Zungen ihrer neidischen Nachbarinnen sagen: „hat sie nicht einmal Kinder.“

Sie kennt keine Sorgen; den Luxus, der sie umgibt, nimmt sie als etwas selbstverständliches hin. Ihre ganze Arbeit besteht aus Aufstehen, Frisiren, Romanlesen, Spazieren gehen, Besuche machen usw.

„Carbunie . . .“, tönt es von der Straße hinauf. In Margit regt sich zum ersten Male die Hausfrau . . . aus Langweile . . . Sie klingelt und fragte das Mädchen, ob sie Kohlen brauchte. Das Mädchen sieht sie verbüht an. „Ja, Gnädige, eben wollte ich hinausgehen, draußen ist ein Carbuniar.“

„Warte,“ sagte Margit, öffnet das Fenster, beugt sich heraus und es entwickelt sich folgendes Gespräch:

„Was verlangst Du für die Kohlen?“

„Vier Heller für ein Kilo.“

„Wo denkst Du hin, drei Heller ist genug.“

„Ich kann nicht Gnädige . . .“

„Aber für verbranntes Holz ist das zu viel, nicht einen Pfifferling mehr.“

„Glaube mir, Gnädige, wir müssen viel Schwitzen, bis wir die Holzkohle herstellen, handle deshalb nichts ab.“

„Nein, drei Heller, wenn Du willst, nehme ich zwei Säckchen.“

„Wegen meiner . . .“

Margit sieht ihr Mädchen triumphirend an und meint: So muß man zu handeln wissen!

Als ihr Mann zu Mittag nach Hause kommt, erzählt ihm Margit ganz stolz, wie wohlfeil sie Kohle gekauft habe, „ganze 16 Heller habe ich erspart.“

„Ich habe ja gesagt, meine Margit ist ein Finanzgenie“, scherzt Julius und küßt seine junge, herzengute Frau.

Anderen Tages bringt er ein prachtvolles Armband und übergibt es mit den Worten: „Der sparfame Hausfrau.“

Margit fällt ihrem Manne lachend um den Hals, während von der Straße wieder der heiser-hungrige Ruf ertönt:

„Carbunie — carbunie!“

Timeon.

In der Stille.

Von Harald Riedel.

Von dem großen Reisewagen war ein Rad abgegangen. Jetzt lag er umgestürzt auf der Dorfstraße zwischen der langen Reihe überhängender Giebel und Gartenmanern, während der Schmied emsig an dem Rad arbeitete. Hell klang sein Hammer durch die klare Luft. Der Kutscher half mit beim Wagen. Die Pferde standen ausgepannt und weideten im Gras, das da drinnen wuchs. Die grünen Halme wogten, als sehnten

sie sich hinaus zu ihren zahllosen Brüdern draußen auf der unübersehbaren Steppe, die sich um die Gruppe niedriger Häuser ausdehnte, Meile um Meile. Der Herr sprach eifrig mit dem Starost, dem Ältesten des Dorfes, dem er sich in einem bunten russisch-französisch verständlich zu machen versuchte.

Der alte Graubart, dessen Würde der Kupferschilling auf der lämmerepelbedeckten Brust bezeichnete, rauchte bedächtig aus seiner kurzen Pfeife und folgte mit den Augen den blauen Rauchwolken, die sich durch die stille Luft ringelten. Es war, als hörte er gar nicht, was ihm gesagt wurde.

Die Frau stand, mit den Händen auf dem Rücken, schlank und ernst, und starrte auf die Stelle hinaus, die in dem ruhigen Lichte der rothen Abendsonne lag.

Eine Schaar gebückter Bauern mischte unter gedämpftem Geplauder die Pferde, und richteten den gekrümmten Kummelbogen am Halse des Deichselpferdes zurecht.

Einige Kinder lagen auf dem Wege, in starre Verwunderung über die Fremden versunken.

Endlich gelang es dem Herrn, sich dem Starost verständlich zu machen, der einige Worte an seine Dorfkinder richtete, die in ihren langen Kasanen achtsungsvoll zuhörten.

Der Herr folgte ihrer Rede mit seinen eifrigen dunklen Augen, die hinter der Vornette funkelten, dann ging er zu der Frau und rief aus:

„Was meinst Du, Helena? Endlich hat er doch verstanden . . . aber was werden sie wohl mit uns vornehmen? . . . Welch ein Dorf! . . . Dieser heillose Kutscher! . . . Und dann ich, der übermorgen in Moskau sein soll . . .“

Die Frau antwortete nicht; er aber fuhr in kurzen, fieberhaften Sätzen fort zu reden.

Der Starost trat zu ihnen:

„Ja, Sie müssen hinauf zum Herrn gehen.“

„Den Herrn?“ rief er aus — „wer ist das?“

Der Alte antwortete nicht, sondern wies auf einen jungen Burschen:

„Der zeigt Ihnen den Weg.“



ligste Generaloffert der Herren Fodor & Reisinger befürwortet. Sollte das Bauprojekt in seiner gegenwärtigen Verfassung verbleiben, so beginnt der Bau Anfangs Juni d. J. Andernfalls haben wir die Hoffnung, die Errichtung des Finanzpalais auf unabsehbare Zeit verschoben zu sehen.

Südungarische Bank-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Syndicates Dr. Josef Haus und Dr. Béla Frankl besuchten am Freitag Facset, wo die Gründung der neuen Bank sympathisch begrüßt wurde. Sowohl die Banken, als auch Private und Kaufleute zeichneten zahlreiche Aktien. Bisher wurden über 1000 Aktien gezeichnet und ist die Hoffnung vorhanden, daß das gesammte Aktienkapital binnen Kurzem aufgenommen wird.

Elementarschäden in Krassó-Szörény. In hauptstädtischen Blättern finden wir Nachrichten, wonach Frost und Reif die Obstbäume unseres Komitates arg geschädigt hätten. Dem entgegen dürfen wir mittheilen, daß sich diese Nachricht glücklicherweise nicht ganz bewahrheitet. Wohl sind an einzelnen Stellen Obstbäume zu Schaden gekommen, doch darf nicht behauptet werden, daß die Obstkultur des ganzen Komitates darunter gelitten.

Anton Klucker †. Am 24. d. verschied hier der Krassó-Szörényer Seidenbau-Inspektor Herr Anton Klucker nach kurzem Leiden. Der Verstorbene, eine allgemein als edler, herzensguter, lauterer und integrier Charakter hochgeachtete Persönlichkeit, stand im 62. Lebensjahre; an dessen Bahre trauert die Witwe, Frau Therese, geb. Grozawesku, 2 Töchter und ein Sohn. Das Leichenbegängniß fand heute unter großer Theilnahme statt.

Eine Anfrage. Vielfach wird geklagt, daß die Militär-Bequartierungsgelder vom Jahre 1890 noch nicht flüssig gemacht wurde. Die Liquidirung dieser Gelder ist Sache der Stadtverwaltung und erlauben wir uns bei dem Herrn Bürgermeister anzufragen, wie lange noch die Bürger unserer Stadt auf ihren Groschen warten müssen?!

Ein rumänisches Panamino. Wie der Bukarester „Adevérul“ aus sicherster Quelle meldet, hat die von der Kritik der ausländischen Presse sehr unangenehm berührte rumänische Regierung den Betrag von 250.000 Francs votirt, um sich für denselben das „Wohlwollen“ der öffentlichen Meinung zu sichern. Diese Nachricht des „Adevérul“ wird jetzt auch von den übrigen rumänischen Blättern bestätigt, und der in Jassy erscheinende „Evenimentul“ verspricht seinen Lesern sogar, daß er demnächst die Liste jener Individuen veröffentlichen wird, welche mit der Abwicklung dieses delikaten Geschäftes von der rumänischen Regierung betraut wurden, ja „Evenimentul“ will sogar auch die Liste jener Zeitungen des Auslandes bringen, deren

„Wohlwollen“ sich die rumänische Regierung auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege errang.

Reisepässe für Gehilfen und Fabrikarbeiter. Das Handelsministerium hat heute die strittige Frage entschieden, ob Gehilfen und Fabrikarbeiter bei ihren Reisen nach österreichischen Kronländern Reisepässe haben müssen. Die Entscheidung lautet dahin, daß für die bezeichneten Arbeiter das Arbeitsbuch genügt und ein Reisepaß überflüssig ist.

Sternfreude. Die Familie des hiesigen geachteten Advokaten Herrn Dr. Aurel Balcan hat ein freudiges Ereigniß zu verzeichnen. Die anmuthige Gattin des Hausherrn beglückte die Familie mit einem gesunden Knäblein, zu welchem wir das frohgemuthe herzlichst gratuliren.

Scharlach und Diphtheritis. Diese Würgengel unserer Kleinen haben in Lugos abermals ihr Zelt aufgeschlagen. In zahlreichen Familien grassiren diese Krankheiten, ohne bisher einen besonders aggressiven Charakter angenommen zu haben. Sowohl in der Staats-Elementarschule als auch in der Klosterschule wurde der Unterricht sistirt. Die Sanitätsbehörde wird gut thun, die möglichsten Präventivmaßregeln rechtzeitig zu ergreifen.

Ein Professor als Betrüger verhaftet.

Am vergangenen Donnerstag wurde von der Lugoser Polizei ein der besten Gesellschaftsklasse angehörender Mann verhaftet. Es ist der dipl. Mittelschul-Professor Karl Johann Saulik, welcher vor einigen Tagen nach Lugos kam, um hier seine auch in anderen Städten produzierten Betrügereien fortzusetzen. Der elegant gekleidete, über gute Manieren verfügende Professor wußte sich in den besten Familien Zutritt zu verschaffen und entlockte überall unter den raffiniertesten Vorspiegelungen kleinere-größere Beträge. Stadthauptmann Prohaska auf das verdächtige Treiben des Saulik aufmerksam, machte ihn zur Stadthauptmannschaft stellg, wobei es sich herausstellte, daß er von der Staatspolizei wegen ähnlichen Delikten kurrentirt wird. Aus dem Steckbrief und seinen Dokumenten wurde konstatiert, daß man es thatsächlich mit dem 40jährigen Mittelschul-Professor Saulik zu thun habe. Der Verhaftete gab zu Protokoll, daß er zufolge Schicksalschläge auf Abwege gerathen und wegen Betrug bereits zweimal bestraft war. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Bauunglück. Beim Besán'schen Neubau hat sich gestern ein Unfall zugetragen, welcher glücklicherweise ohne schweren Folgen verlief. Der 12jährige

Maurerlehrling Johann Szabo stürzte zufolge eines Fehltrittes vom stockhohen Gerüst auf das Straßenpflaster und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in die Wohnung seiner Eltern gebracht und dort vom Stadtphysikus Dr. Jakob Major außer Gefahr gebracht.

Ein Zündhölzchen-Panama. Vor zirka 3 Jahren hatte die kommerzielle Leitung der Temesvárer Zündhölzchenfabrik die Idee, durch ein leicht bemerkbares, geflügeltes Wort dem ungarischen Publikum das Verlangen nach heimischer Waare einzuschärfen und zu erleichtern. Sie erwirkte das der Siebenbürger ungarische Kulturverein (Erdélyi Magyar Közművelődési Egyesület, kurzweg EMKE genannt) gestattete, daß gegen ein Entgelt von 5 Perz., eine gute Sorte Zündhölzchen EMKE benannt werde. Das Bewußtsein zweifellos ungarisches Fabrikat zu verbrauchen, nebstbei zu einem patriotischen Zwecke ein Scherlein beizutragen, bewirkte das Beliebtheiten der Waare; wir begegnen Temesvárer Zündhölzchenbüden in der Hauptstadt und in allen Städten Ungarns, und begrüßen sie als gute Bekannte aus der Heimath, wir verweisen stolz auf unsere Landsleute. Wie jede gute Idee, fand auch diese Nachahmer. Bald sahen wir EMKE Briefpapiere, Federn, Bleistifte, Hüte, Siegelack, ja sogar Westentstoffe. Diese Anzeichen waren nur erfreuliche Beweise dessen, daß man an den patriotischen Geist des Publikums nicht vergebens appellirte. Die Idee machte Schule und wir konnten stolz darauf sein, daß sie von Temesvár ausging. Nun wurde sie in weiterem Kreise nachgeahmt. Mit EMKE und EKE bezeichnet, ebenfalls 5 Perz., anderen patriotischen Vereinen zuzurechnen kamen Zündhölzchenorten in den Verkehr, Aufschriften tragend, wie: „Nyelvénél a Nemzet“ und „Budafoki gyártmány“. In Budafok besteht eine Zündhölzchenfabrik, welche Staatsbegünstigungen genießt. Von hier aus sind diese mit EMKE und EKE bezeichneten Zündhölzchen in den Handel gebracht worden. Sind diese wirklich ungarische Fabrikate, so verdienen sie ebenfalls die Bevorzugung vor den Ausländischen, wenn auch der Verdienst den Anfang gemacht zu haben, der Temesvárer Fabrik nicht mehr genommen werden kann. Nun brachte es die Sonne an den Tag, daß die mit EMKE und EKE bezeichneten Zündhölzchen-Fabrikate der Firma Girth in Schüttenhofen (Oesterreich) sind, bloß die Etiketten sind in Budapest erzeugt und nach Schüttenhofen expedirt worden, von dort kamen die mit „Nyelvénél a nemzet“ und „Budafoki gyártmány“ bezeichneten Schachteln nach Ungarn, um den ungarischen Fabrikaten Konkurrenz zu machen und die patriotische Gefühle des ungarischen Publikums zu mißbrauchen!

Die an Gicht und Rheuma Leidenden mögen die Anwendung der berühmten Zoltán-Salbe nicht unterlassen, denn dieses unübertreffliche Mittel erzielt Heilung selbst bei solchen Kranken, die seit Jahren leiden und verschiedene Mittel erfolglos angewendet haben. Erhältlich in der Apotheke B. Zoltán, per Flasche 2 Kronen, Budapest.

Eine Warnung vor Amerika. Der f. u.

„Ja, so komm, Helene!“
Sie folgten dem Jungen. Hinaus auf die Steppe kamen sie. Es wehte frei und kühl über das ungeheure Grasmeer, das leuchtend grün sich endlos und flach weit hinten in der schimmernden blauen Luft verlor.
„Was ist das für ein Herr?“ fragte der Reisende.
Sie gingen auf einem ausgetretenen Pfad längs den Heufeldern.

Der Junge antwortete zuerst nicht, als hätte er nicht verstanden, aber endlich sagte er, leise, wie sie alle sprachen:

„Es ist ein gelehrter Herr.“
„Gelehrter?“ Er zog die zitternden schwarzen Augenbrauen in die Höhe.

„Ja... und ein guter Herr,“ diesmal klang die Stimme scharf. Dann sagte er nichts mehr, trotz aller Fragen. Vielleicht verstand er nicht.

Dort, wo die Feldstreifen aufhörten, lag ein einsames Haus, hoch droben auf einem Hügel. Dort war nur ein einziges Fenster, das offen stand und in der Sonne funkelte wie ein Flügel gegen die Steppe ausgespannt.

Der Junge wies nach der Thür, die ebenfalls weit offen war, und ging auf dem Pfad längs den Heufeldern zurück.

Der Herr klemmte die Lorgnette fest und führte die Frau den Abhang hinauf; vor der Thür blieb er einen Augenblick stehen, dann pochte er hart an den zurückgeschlagenen Flügel an.

„Entrez!“, ertönte eine tiefe Stimme drinnen aus dem Dunkel.

„Ah! Endlich ein Mensch!“ athmete er auf. Sie traten ein. Aus einem niedrigen, geweißten Gang kamen sie in ein dunkles Zimmer; nur durch das breite Fenster drang ein Licht warm und röthlich in die Stube.

Da waren hohe dunkle Massen längs allen Wänden, und Bücher und wieder Bücher, blanke Schimmer von Rahmen oder funkelndes Glas über Kupferstichen und Teppiche auf den Boden.

Sie blieben einen Augenblick stehen, geblendet von dem starken Licht draußen und der stillen Dämmerung hier drinnen.

Dann sahen sie einen hohen Mann drüben am Fenster stehen, an einem Tisch mit vielen großen Folianten.

Er kam ihnen langsam entgegen, blieb aber plötzlich stehen. Sie sahen auf dem hellen Hintergrund einen mächtigen, langhaarigen Kopf auf einem kräftigen Hals und breite Schultern.

„Guten Abend!“ begann der Reisende auf Französisch. „Ja, Sie müssen entschuldigen — meine Frau und ich sind auf der Reise... ich habe Geschäfte in Moskau, wir kommen drunten vom Kaufhaus... aber der Kutscher fuhr den Wagen entzwei... und es ist kühl heute Abend, und der Schmied kann einsteuilen kaum fertig werden... und meine Frau...“

„Ich bitte, mein Herr, wenn Sie vorlieb nehmen wollen,“ unterbrach ihn der Andere in der gleichen gedämpften Weise wie die Bauern da drunten.

Er stellte einige Stühle bereit, entfernte die aufgeschichteten Bücher von denselben und ging dann wieder hin und nahm Platz in dem Armstuhl am Tische; aber der Schatten der Lehne lag stets auf ihm.

Einen Augenblick herrschte Schweigen.
Der Reisende drehte nervös seinen zierlichen Schnurrbart, dann rief er mit seiner scharfen, hastigen Stimme aus:

„... Entschuldigen Sie... aber sind Sie der Pfarrer des Ortes?“

„Pfarrer?“ tönte die Stimme aus dem Dunkel.
„Nein, das bin ich nicht.“

„Aber, warum denn... ich meine, Sie sind ja ein Mann von großer Belesenheit,“ er machte eine Handbewegung nach den gefüllten Regalen, „ich verstehe nicht, warum...“

„Ich habe dreißig Jahre hier gewohnt,“ ertönte die ruhige Stimme; aber im gleichen Moment erhob sich drüben eine Hand und wies nach der Steppe hinaus:

„Die ist mir mehr als genug... Sie und meine Stube hier.“
Der Herr kniff die Augen zusammen und strich seinen Schnurrbart.
Die Frau saß vornüber und starrte durch das breite, niedrige Fenster auf die Steppe hinaus, wo

Alles Weile um Weile nur üppiges, wogendes Gras war — lang und gerade lief ein Räderpflanzweg durch dasselbe, geradab nach dem rothen Abendhimmel.

Blöthlich fragte sie:
„Schnen Sie sich nicht danach, auf diesem Weg fortzugehen?“

Es entfiel einen Augenblick Schweigen, dann tönte es:
„Nein, Frau, auf diesem Wege zurückzukehren, das kann ich mir nicht denken.“

Nun wurde es ganz still, nur drunten aus dem Dorfe klangen vereinzelte Rufe wie aus weiter Ferne, einige weiße Tauben kamen über die Steppe geflogen, in langen Bogen steigend und sinkend.

Der Herr erhob sich mit einem Ruck die Stille hatte ihn selbst bezaubert, jetzt lachte seine Stimme auf:

„Ja, entschuldige, Helene... ich gehe hinab und sehe nach dem Schmied... er muß nun doch bald fertig sein... Entschuldigen Sie, meine Frau darf wohl einsteuilen hier bleiben?“

Eine Verbeugung und seine unruhigen Schritte erschallten draußen auf dem Weg.

Es war wieder ganz dunkel geworden in der Stube; sie erhob den Kopf und sah nach dem Fenster. Sie hatte die ganze Zeit das Gefühl von zwei starren, auf sie gerichteten Augen.

Nervös wandte sie ihren Blick wieder, es leuchtete im Dunkel, ein langes, schmales Leuchten wie der Spiegel eines Baches.

„Ah, Sie haben ein Clavier... spielen Sie?“
„Ja, Frau, ich spiele.“

„Wollen Sie mir nicht etwas vorspielen?“ hat sie ein wenig nachher; dieses Dunkel, diese Stille, dieser Mann, den sie nicht sehen konnte, stößten ihr eine unbestimmte, peinigende Angst ein.

Er erhob sich sogleich und ging an ihr vorüber nach dem Clavier.

Einen Augenblick später tönte ein verwirrtes Summen, wie von einer großen Stadt, die entschwand, dann kamen Schwebende, weiche, stille Töne wie sanft gleitende Wogen, die ein Boot durch den kühlen, dunklen Abend trugen, während in der Ferne ein goldgrother

f. General-Consul in Newyork hat an die Regierung unter 19. v. Mts. eine Zuschrift gerichtet, in welcher er mittheilt, daß die Arbeitsverhältnisse in Amerika bei weitem nicht so günstig sind, wie dieselben seitens einiger transatlantischer Dampfergesellschaften dargestellt werden. Es gibt über dem großen Wasser nach Tausenden beschäftigungslose Arbeiter, welche Noth leiden und darben. Das Generalconsulat betont, daß hiezu sehr viel der Umstand beitrug, daß die Auswanderung aus Kroatien, Slavonien, Dalmatien und Galizien in letzter Zeit überhand nahm. Die Behörden werden daher gut thun, wenn sie einbringlich von der Auswanderung nach Amerika abzurathen. Bedauerlicherweise nimmt die Auswanderung aus Krassó-Szörény stets zu. Erst in der Vorwoche sind aus der Gemeinde Skesus 4 Leute nach Amerika emigriert, was die Verwaltungsbehörde zur gütigen Kenntniß nehmen wolle.

Ein ausgeloster Seelsorger. Die Szarazajtaer reformirte Kirchengemeinde wollte einen neuen Seelsorger wählen, und fand hiezu einen ganz eigenthümlichen Modus. Bei der kurz vorher stattgehabten Wahl eines Kantors hatte es nämlich ganz arge Krawalle und Schlägereien gegeben, und um den bei der Seelsorgerwahl bevorstehenden sicherlich noch heißeren Kämpfen aus dem Wege zu gehen, kam die Vorstellung der Kirchengemeinde auf die gewiß lumineuse Idee, die Namen der beiden Kandidaten auf einen Zettel zu schreiben, diese zusammen zu rollen und sodann in einen irdenen Topf zu werfen. Ein Waisenknabe sollte sodann einen Zettel aus dem Topfe ziehen und der Kandidat, dessen Name auf dem aus dem irdenen Topfe gezogenen zusammengerollten Zettel steht, soll mit Akklamationen von der Gemeinde zum Seelsorger ausgerufen werden. Und so geschah es auch, und aus dem Topfe wurde von dem Waisenknaben der Zettel mit dem Namen des Seelsorgers Alexius Erefek gezogen, welcher denn auch sofort mit Begeisterung zum Seelsorger ausgerufen wurde. Und die Gemeinde war mit dem Resultate dieser Lotterie sehr zufrieden und der neugewählte Pastor auch, denn Szarazajta ist eine sehr wohlhabende Kirchengemeinde, welche es gerne sieht, wenn es ihrem Pastor recht wohl ergeht hienieden auf Erden.

Die Lebensmüden. Die Härtherzigkeit eines Geshstolzen Waters hätte beinahe zwei blühende Menschenleben in Tod getrieben. Der Ingenieur S. hatte auf einem Balle die Tochter des reichen Kaufmannes B. kennen gelernt und sich in sie verliebt. Er fand Gehör bei der Schönen, nicht aber bei deren Vater, der ihm grob bedeutete, da seine Tochter 100.000 Kronen mitbekomme, gäbe er sie nur einem Manne zur Frau, der mindestens ebensoviele besäße. Nun war aber der Ingenieur arm wie eine Kirchenmaus. Die Liebenden fühlten sich daher tief unglücklich und da der Vater hart und un-

mond stieg; die Wellen platscherten leise, eine einzelne Zitherlaute klang . . . es rauschte geheimnißvoll weich wie von Blumen auf einer nahen einsamen Insel.

Einige Bücher polterten brutal zu Boden, die Frau war schnell aufgestanden.

Er hatte sich auf dem Tabouret umgewendet, sie hob sich von dem silbernen leuchtenden Hintergrund ab.

„Iwan . . . o, Du mein Gott, Iwan . . .“ — Sie hob die gefalteten Hände gegen ihren Mund. „Bist Du es?“

„Iwan,“ tönt es wieder, „ich . . . o, so antworte doch . . . ein einziges Wort . . .“

Da erklang es ruhig aus dem Dunkel: „Frau, Ihr Mann kommt.“

Sie fuhr zusammen, ihr Körper krümmte sich wie unter einem Reithengst; im gleichen Moment fiel ein Schatten durch die Oeffnung des Fensters.

Der Herr stand in der Stube mit dem Mantel auf dem Arm und dem Hut in der Hand.

Seine Vornetenaugen bligten in der Dämmerung. „Nun, Helene, der Wagen ist bereit . . . darfst du Ihn danken, Herr . . .“

„Ihnen danken für Ihre Freundlichkeit, daß Sie uns Obdach gewährten . . . es ist wirklich kalt heute Abend . . . die Kälte kommt über die große Steppe herein . . . Du mußt Dich gut einpacken, Helene . . . nun Adieu, Herr . . . und vielen Dank, Dank, Herr!“

Er streckte die Hand aus und fühlte einen so kräftigen Druck derselben, daß ihm ein leiser Fluß unter dem kräftigen Schnurrbart hervor entfloß.

„Leben Sie wohl,“ sagte die Frau und reichte zögernd die Hand hin.

Da fühlte sie plötzlich zwei zitternde Lippen auf derselben, sie fuhr zusammen, that einen schnellen Schritt vorwärts, lenkte aber dann den Kopf und reichte ihrem Mann den Arm.

Sie gingen. Lange hörte man ihre Schritte, die feintigen schnell, unruhig, die ihrigen zart, leise . . . aber mit einem wunderlichen, müden Verweilen.

Nicht lange nachher fuhr der Reisewagen durch die Straße und nach dem Steppenweg hinaus.

Sie wandte sich um und blickte nach dem Haus hinauf. Ein großes, leeres Fenster gähnte ihr entgegen.

erbittlich blieb, beschloßen Sie, gemeinsam zu sterben. Der Ingenieur besorgte sich einen Revolver und holte die Geliebte ab, um sie in die nahen Anlagen zu führen, wo sich das Drama vollziehen sollte. Langsam schritt das Paar den Theresienring entlang. Keiner sprach ein Wort, beide waren sie mit ihren Gedanken beschäftigt. Als das Paar vor dem bekannten Lotteriegeschäft von A. Török & Cie. vorüberging, hörte es, wie ein Herr, der aus dem Laden trat, einem andern eine Nummer zurief und hinzufügte: „Mit 60.000 Kronen gezogen!“ Mechanisch wiederholte der Ingenieur die eben gehörte Nummer. „Spielst du auch bei Török in der ungarischen Klassenlotterie?“ fragte die Geliebte. „Ja.“ „Und welche Nummer?“ Der Ingenieur suchte die Achseln. „Wenn du willst, sehe ich nach!“ Er öffnete die Brieftasche und entnahm ihr ein Loos. — Dasselbe trug die eben vernommene Nummer! Hastig betraten jetzt beide das Töröksche Geschäft, um sich die Nachricht bestätigen zu lassen und dann ging es heidi zum Vater, der nunmehr auch in die Verbindung einwilligte. Und aus den Lebensmüden wurde ein sehr lebensfreudiges Paar.

Polizeinachtichten. Dem Realitätenbesitzer Bernat Beutisch wurden aus seinem Weingarten 300 Rebenpföcke gestohlen. — Der Hausknecht des Geflügel-Exporteurs Ignaz Drechsler verschwand unter Mithahme eines kleineren Gelbetrages und des Handwagens. Vor Ankauf dieses Wagens wird gewarnt.

Hagel- u. Rück-Verficherungs-Gesellschaft „Meridionale“ in Triest. Die General-Versammlung dieser Gesellschaft hat am 15. März stattgefunden und sind dem in derselben vorgelegten Geschäftsberichte für das Jahr 1901 folgende wesentliche Daten zu entnehmen. In der „Hagelversicherungsbzanche“ betrug die Prämien-Einnahme K. 3.699.256 gegenüber K. 3.799.147. — im Vorjahre, für Schäden wurden ausbezahlt K. 2.918.253. — gegen K. 2.145.564. — Für „Feuer-Rückversicherungen“ sind eingegangen an Prämien K. 1.154.033. — gegen K. 842.570. — im Jahre 1900, während die Schäden unter Berücksichtigung der Schaden-Reserven K. 799.487. — erforderten gegenüber K. 686.346. — im Vorjahre. Die Feuer-Prämien-Reserve erhöhte sich auf K. 577.016. — und beträgt 50% der Prämien-Einnahme. Die Bilanz schließt mit einem Gewinne von K. 313.363. —, welcher nach dem statutarischen Abzügen die Zahlung einer Dividende von K. 32. — pro Actie gestattet. Die vorgetragenen Gewinn- und Prämien-Reserven betragen K. 2.588.964. — so daß die Gesellschaft zuzüglich des vollstehenden Actien-Capitals von K. 3.000.000. — über Gewährleistungsfonds in Höhe von K. 5.588.964. — verfügt.

Worauf Jedermann neugierig ist: Jedermann möchte gewiß gerne wissen unter welchen Glückstern er geboren und welchen Einfluß unvorhergesehene Umstände um seinem Geburts-, Namens- oder andere, durch freudige Erinnerungen ihm liebgekommene Tage auf sein Glück ausüben? Die Antwort auf diese Frage drängt sich oft, von selbst auf, man muß nur die richtige Gelegenheit erkennen und erfassen. Eine solche besondere Gelegenheit bietet sich anmit, durch den von dem Budapestter Banthaus Hugo Wolf in unserer heutigen Nummer veröffentlichten Glückskalender, welcher Glückszahlen eingetheilt, nach den Tagen des Jahres enthält, so das es für Jedermann ein Leichtes ist, sich die zu bestellende Glückszahl zu wählen. Dieses Banthaus erfreut sich infolge seiner pünktlichen und reellen Bedienung, strenger Discretion und Entgegenkommens eines ausgezeichneten Rufes, und hat bereits viele durch seinen Glückskalender reich und daher glücklich gemacht, weshalb wir dessen Inhaber der Aufmerksamkeit unseren geehrten Leser bestens empfehlen.

„Chic“. Die französische Akademie hat in ihrer letzten Sitzung eine wichtige Frage entschieden. Bis jetzt existierte in ihrem Dictionnär das Wort „chique“ nur in dieser wenig eleganten Form; fortan soll es nach dem feierlichen Beschluß der Akademie auch die Form „chic“ geben. Wie die Candidaten für einen Sitz in der Akademie, so müssen auch die Wörter sehr lange antichambrieren, bevor sie in das Heiligthum eindringen dürfen, und ihre Einführung vollzieht sich nicht ohne Kampf. So war auch diesmal ein heftiger Streit um dieses Wörtchen, das uns so französisch erscheint, entstanden. Es handelte sich darum, zwei Bedeutungen von „chic“ festzulegen; in der einen bezieht sich das Wort nur auf die Künste und soll die Phantasie, die Improvisation des Künstlers bezeichnen, der ohne Modell malt; die andere Bedeutung war die gewöhnliche, in der „chic“ auf den Geschmack des Tages, auf die Launen der Mode angewendet wird. Die Mitglieder der Commission haben über diese beiden Punkte abgestimmt. Die erste Bedeutung wurde ohne Schwierigkeiten angenommen; gegen die zweite erhob sich zunächst eine ziemlich heftige Opposition. Indessen wurden schließlich beide angenommen. „Chic“ ist also nunmehr ein französisches Wort geworden, nachdem es sehr lange nur ein pariserisches gewesen ist.

Zur Beachtung. Wir machen unsere p. t. Leser auf die im unseren heutigen Blatte erscheinende Annonce **Di h a r i E d e** aufmerksam.

Für Hausfrauen. Bedeutende Ersparniß an Beschuhung erreicht man durch Benützung der Fernolendts-Schuhwische, die dem Leder nicht schädlich ist, selben einen tief schwarzen Glanz und dreifache Dauerhaftigkeit verleiht. Wurde auf den Ausstellungen in Paris, London und Ostende ausgezeichnet. Seit 1832 in Handel gebracht von Stephan Fernolend, Wien I. Schulerstraße 21. Ueberall zu haben.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Emil Teichner.**

Auf in die Schweiz!

Angenehmster Aufenthaltsort. Nicht Minuten vom Bahnhofe. Große Auswahl in verschiedenen Speisen. **Frisches Bier am Zapfen.** Prompte Bedienung. Regelpahn, Schanfel etc. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Emil Dengel, Restaurateur „zur Schweiz“.**

3194/1902 tlkvi. szám.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Tauber Bernat lugosi lakos végrehajtatónak Petrasku Lázár és neje Maria szilváshelyi lakos végrehajtatást szenvedők elleni 1000 korona tőke, ennek az 1898 évi szeptember hó 26 napjától számítandó 6% kamatai, 66 korona 50 fillér per és végrehajtatási már megállapított árverés kérés, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá Hermann Mór 51 korona 10 fillér tőke s járulékaiból álló követeléseiknek is végrehajtatási utón való behajtása végett, Petrasku Lázár és neje Blidariu férj. Petrasku Maria végrehajtatást szenvedőknek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó szilváshelyi községi 30 számú tjkvben A. I. 1—6 sorszám alatt felvett ingatlanokat 1361 korona és az A kereszt 1 sorszám alatti ingatlanokat 41 korona kikiáltási árban egészen és külön.

Az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben is részletezett összesen 1402 korona kikiáltási árban az **1902 évi június hó 28. napjának délelőtti 10 órakor** szilváshelyi község házában megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánok tartoznak bánatpénzzel az ingatlanok kikiáltási árának 20% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, — az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvénye mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyaszintén Szilváshelyi község előljárásgánál vagy a bírói kiküldöttől megtekintethetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló Szilváshelyi községi 30. számú telekkönyv C. lapján feljegyezni rendeli.

Lugos, 1902. évi márczius hó 13-ik napján.

A kir. törvényszék mit telekkönyvi hatóság. **Jákó.** kir. törvényszéki bíró.

DIE NAHRUNGSMITTEL

MAGGI

die besten in ihrer Art.



Maggi zum Würzen... verleiht Suppen, Soufflen, Saucen, Gemüsen etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.

SUPPEN Tabletten

Die Tablette für 2 Portionen 15 h. Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, eben so kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.

Consommé- & Bouillon-Kapseln.

1 Consommé-Kapsel f. 2 Port. feinst. Kraftsuppe 20 h. 1 Bouillon-Kapsel f. 2 Port. kräft. Fleischsuppe 15 h.

Ein Versuch überzeugt besser als jede Reklame.

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren und Droguerien.

Haupttreffer im glücklichsten Falle 1.000.000 Kronen.

Table with columns for months (Januar, Februar, März, April, Mai, Juni) and days of the week, listing numbers for a lottery draw.

Man biete dem Glücke die Hand!

Uino und ist kein Haupttreffer!

Jeder ist seines Glückes Schmied. Darum wählen Sie sich selbst die Nummer, die Ihnen Glück bringen soll.

HUGO WOLF Budapest, V., Bálvány-utca 10.

Preis der Lose: 1/1 1/2 1/4 1/8 12.- 6.- 3.- 1.50 Ziehung schon am 22. u. 23. Mai.

Table with columns for months (Juli, August, September, Oktober, November, Dezember) and days of the week, listing numbers for a lottery draw.

Ziehung schon am 22. und 23. Mai.

3195/1901 tlkvi szám.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy a lugosi népbank végrehajtónak Katalinosa Anna lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 1200 korona tőke, ennek az 1901 évi június hó 20 napjától számított 8% kamatai és 8% késedelmi kamatai 46 korona 60 fillér per és végrehajtási már megállapított, és ezennel 21 korona 60 fillérben megállapított árverés kérést, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá ugyancsak azt a 200 korona tőke s jár. Tinka Veta 10 korona s jár.-ügy Dr. Marku Liviusz 480 korona tőke s jár. álló követeléseiknek is végrehajtási uton való behajtása végett Katalinosa Anna végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó román lngosi község 3282 számú tjkvben A. I. 2 sorszám alatt felvett ingatlanát özv. Katalinosa Anna javára C. 5 alatt feljegyzett haszonélvezet fenntartásával egészben és külön.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni. Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letéti pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámítatni. A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyszintén Lugos város tanácsánál vagy a bírói kiküldőtnél megtekinthetők. Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló Román-Lugos községi 3282 számú tjkv. C lapján feljegyezni rendeli. Lugoson, 1902. évi márczius hó 12.-ik napján. A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság. Bagyik, kir. törvényszéki bíró.

Advertisement for Ungarische Abtheilung der Hagel- und Rück-Versicherungs-Gesellschaft 'Meridionale' Budapest, Váci-utca 20. Includes details about capital and agents Németh & Klein.

Advertisement for Hausmannskost Gute Hausmannskost bekommt man entsprechend billig. Kedwig Baader, Nedelcogasse Nr. 12.

Das Mödlinger-Schuhlager
empfehlenswert seinen reich und frisch assortierten Vorrath aller Gattungen

Herrn-, Damen-, Knaben- und

Kinderschuh

in den neuesten und modernsten Façons zu staunend billigen in den Sohlen eingepprägten festen Fabrikations-Preisen.

Hochachtungsvoll 11-20

Jakob Spitzer

Vertreter der Turul Schuhfabriks-Actien-Gesellschaft Temesvár.

Roman-Lugos, Deák-Ferencz-uteza 6.

Tropon Nahrungs- und Kräftigungsmittel, das beste und billigste Eiweisspräparat ist in folgenden Formen erhältlich:

Tropon in Pulverform, der nahrhafteste Bestandtheil des Fleisches, reines leichtverdauliches Eiweiss, zu den Speisen gemischt, erhöht es ihre Nährkraft vielfach

Eisen-Tropon vereinigt in sich die blutbildende Wirkung des Eisens und die muskelstärkende Eigenschaft des Eiweisses. Bestes Mittel gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche.

Tropon-Cacao das nahrhafteste Morgen-Getränk. Zehnmal nahrhafter als gewöhnlicher Cacao. Eine Mischung von Tropon-Eiweiss mit reinstem und feinstem Cacao.

Tropon-Kindernährmehl die gehaltreichste und verlässlichste Kindernahrung. Einziges wirkliches Ersatzmittel der Muttermilch. Infolge seines hohen Tropon (Eiweiss)-Gehaltes nahrhafter als alle andern Kindermehle.

Erhältlich in allen Apotheken.

Die Frauenschönheit

kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete Földes's

MARGIT CRÈME,

welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist. Gesetzlich geschützt.

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut. Glättet die Runzeln, Falten, Blatternpunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 1 K., grosser Tiegel 2 K. Margit-Poudre (in 3 Farben) 1 K. 20 R. Margit-Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 K., Margit-Gesichtswasser 1 K.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, versendet der Erzeuger:

Kelemen von Földes Apotheker, Arad.
Zu haben in jeder Apotheke, Drogerie und Parfumerie.

Hauptdepôt in Lugos:

Apotheker:
Ludwig Vértes,
Ferdinand Rieger.

Ugarische

Asphalt-Actien-Gesellschaft

Budapest, Bureau: VI. Andrassy-út 30. — Eigene Bergwerke: F.-Derna (Biharer Com.)

Uebernimmt unter Garantie auch für die Provinz

Asphaltirung mit nur NATURASPHALT

von Fahrstrassen, Trottoirs, Stallungen und Werkstätten,

Trockenlegung feuchter Wohnungen, Isolirung von Grundmauern

sowie Lieferungen jeder Quantität von Asphalt-Materialien.

Haus u. Grundverkauf.

986. szám

kap. 1902.

Ein großes Haus in der Temešváregergasse, nächst dem zu erbauenden Justizpalais, bestehend aus 3 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Keller, 3 Stallungen, großer Garten etc. ist aus freier Hand

zu verkaufen.

Dazu 42 Joch, eventuell 10 Joch

prima Ackerfeld.

Auskunft beim Eigenthümer Stefan

Draganits, Temešváregergasse Nr. 237.

Kundmachung.

Der nächste Karánsebeser

Jahr-Markt

wird am 1., 2. und 3-ten Mai abgehalten, d. i.: Donnerstag, Freitag u. Samstag.

Karánsebes, 1902. évi április hó 2-án.

Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrade
bei Rohitsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wochnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorzene Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Voreinsendung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen Massenhaft auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf LIMITED in Pregrade)“ eingegraben sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur Zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

Colossales Glück bei EDUARD BIHARI

wo bisher Kronen über

FÜNF MILLIONEN

darunter

Kr. 600,000 auf Nr. 69686 Kr. 600,000 auf Nr. 28718

sofort ausbezahlt wurden.

Man braucht nicht reich zu sein, Aber reich kann man dadurch werden.
um ein Loos zu spielen,

GLÜCKSKALENDER.

Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	October	Novemb.	Dezemb.
1 87250	1 43337	1 23711	1 73744	1 57927	1 53445	1 23730	1 57988	1 23617	1 18429	1 60690	1 23651
2 60682	2 73082	2 25817	2 82430	2 34320	2 95635	2 73512	2 45710	2 14211	2 82370	2 20685	2 45783
3 23612	3 69327	3 28774	3 98450	3 31332	3 23077	3 23547	3 60690	3 45793	3 95658	3 69311	3 23730
4 23701	4 73233	4 45749	4 57369	4 87207	4 82194	4 57384	4 61454	4 60583	4 69311	4 69326	4 18450
5 53434	5 29655	5 43229	5 98448	5 18427	5 14110	5 61473	5 31308	5 95690	5 73141	5 53415	5 78053
6 69337	6 57810	6 23707	6 60647	6 43323	6 73724	6 60613	6 95625	6 31320	6 18438	6 57990	6 76501
7 23638	7 23057	7 23059	7 53424	7 45710	7 31330	7 82333	7 15305	7 45769	7 34230	7 69320	7 63656
8 23662	8 23738	8 43444	8 57064	8 23731	8 78051	8 95670	8 23600	8 43207	8 57937	8 57850	8 95636
9 23532	9 23726	9 23538	9 23523	9 73608	9 69701	9 23707	9 73709	9 14241	9 73609	9 45778	9 57844
10 60675	10 18411	10 60623	10 34207	10 23615	10 69400	10 57038	10 23635	10 78022	10 34219	10 23655	10 60675
11 95681	11 82414	11 45702	11 57850	11 69506	11 23742	11 94222	11 82316	11 23716	11 23716	11 45745	11 78015
12 73674	12 73622	12 45723	12 34236	12 95626	12 57038	12 14236	12 45708	12 73607	12 18441	12 43245	12 23640
13 78098	13 43250	13 23756	13 80546	13 98443	13 23717	13 78087	13 95671	13 73607	13 23632	13 69667	13 45773
14 45762	14 60640	14 57051	14 43327	14 23665	14 23673	14 15302	14 23600	14 82303	14 14171	14 60680	14 78090
15 23603	15 95639	15 23733	15 82449	15 45748	15 45800	15 14135	15 82354	15 23600	15 60635	15 23621	15 14231
16 57840	16 14123	16 60661	16 73646	16 57900	16 84235	16 14170	16 60605	16 61484	16 14153	16 73648	16 60632
17 69300	17 57829	17 18400	17 82471	17 23733	17 87207	17 95602	17 23611	17 82401	17 45713	17 82485	17 18449
18 57079	18 53449	18 23504	18 82301	18 43265	18 73542	18 23628	18 14268	18 23639	18 78006	18 53444	18 23749
19 87225	19 15249	19 57817	19 45774	19 45722	19 23582	19 14144	19 95614	19 82484	19 57880	19 95696	19 95646
20 45750	20 45701	20 82436	20 23506	20 81818	20 73728	20 73510	20 23611	20 57014	20 73632	20 98498	20 53412
21 57989	21 14279	21 60632	21 69598	21 45736	21 78070	21 60670	21 73747	21 73711	21 95646	21 60667	21 23724
22 14265	22 73647	22 62749	22 43423	22 23625	22 60650	22 38796	22 14233	22 95607	22 57859	22 95642	22 95698
23 98432	23 60624	23 60665	23 82352	23 43421	23 57976	23 14249	23 82338	23 23715	23 98574	23 57854	23 80533
24 60650	24 61478	24 14101	24 78044	24 95686	24 78090	24 18411	24 95678	24 14215	24 23500	24 73740	24 60601
25 62744	25 98408	25 43310	25 43212	25 23674	25 60610	25 60610	25 23578	25 23578	25 60553	25 78075	25 43442
26 23702	26 43345	26 57982	26 31310	26 82342	26 82342	26 14192	26 95678	26 34234	26 82412	26 80500	26 23681
27 73630	27 69346	27 57830	27 73615	27 43413	27 60642	27 80586	27 61461	27 23542	27 73610	27 53420	27 95616
28 95680	28 50624	28 18408	28 34206	28 57830	28 57830	28 82332	28 82409	28 78032	28 23756	28 78064	28 98430
29 78008	29 23700	29 23700	29 60515	29 45740	29 14198	29 60626	29 45720	29 45725	29 23675	29 23641	29 78022
30 73630	30 73632	30 73632	30 73631	30 60417	30 43440	30 23641	30 18421	30 23600	30 18440	30 53435	30 87230
31 45757	31 23792	31 23792	31 34244	31 34244	31 34244	31 23589	31 73545	31 23517	31 23517	31 31324	31 31324

Wann ist mein Geburtstag? Jeder wähle die Nummer, welche zufällig an seinem Geburts- oder Namenstage verzeichnet ist. Von den Nummern kann man auch anstatt das ganze Loos 1/2, 1/4, 1/8 erhalten. Nur im äussersten Fall, dass sollte die Nummer bereits vergriffen sein, so sende Ihnen eine ähnliche.

Preise der Loose I. Classe sind:

für ein achtel (1/8) Fl. —.75 oder K. 1.50 || für ein viertel (1/4) Fl. 1.50 oder Kr. 3.—
" „ halbes (1/2) " 3.— " „ 6.— || " „ ganzen (1) " 6.— " „ 12.—

und werden Originalloose gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versendet. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt. Die amtliche Liste sende sofort nach Ziehung. Bestellung wolle man gelangen lassen sofort, spätestens jedoch bis zum

3. Mai

an die so glückliche Hauptcollectur von

Eduard Bihari

Budapest, Stadthausgasse 14.

A facseti járás főszolgabírájától.

1542—902. kig sz.

Pályázati hirdetmény.

Lemondás folytán üresedésben levő kossvai segédjegyzői állásnak választás útján leendő betöltése iránt ezennel pályázatot nyitok és a választásnak a kossvai körjegyzői irodában leendő megtartására a határidőt **f. évi május hó 12-ik napjának d. e. 9 órájára** ezennel kitűzöm.

Ezen állás javadalmazására 1000 korona, a mely részben a vármegyei házi pénztárból, részben a szövetség községek pénztárából jár.

Felhívom mind azokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy a törvényben előirt képesítést igazoló jegyzői oklevelet eddigi működésükről szóló bizonyítvánnyal, és nyelvismeretüket igazoló helyhatósági bizonyítvánnyal felszerelt kérvényüket f. é. május hó 10-ig alólirottnál nyujtsák be, mert a később érkező kérvények figyelembe vételni nem fognak.

Facseten, 1902. évi április hó 12-én.

Schönenfeld László,

1—3

főszolgabíró.

Trauben-Occulirungen

in Uffance Qualität. 42 ausserwähltesten Dessert- und Weinsorten von reiner Gattung

Liefere ich bei vollster Garantie

LEBENDER ZAUN

Gladiutschia-Setzlinge und Samen.

Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügend für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge

sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satiniert färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gekommen sind. Adresse: „Ermelléki első szőlőoltványtelep“ Nagy Gábor, Nagy-Kágya u. p. Székelyhid

Nachdem der Reisenden-Besuch bei Privatkunden nach dem neuen Gesetze nicht mehr gestattet ist, haben wir zur Bequemlichkeit unserer hochgeehrten Kunden, für **Lugos und Umgebung** eine der renomirtesten Firmen, u. zw. die Firma

SAMUEL WOLF & SOHN in LUGOS

mit dem Alleinverkaufe unserer **Wäsche-Erzeugnisse** betraut, woselbst unsere jeweiligen Neuheiten in exquisiter Damen-Wäsche, insbesondere

Brautausstattungen

vom einfachsten bis zum reichsten Genre zu unseren fix vorgeschriebenen Originalpreisen zum Verkaufe gelangen, und Bestellungen entgegengenommen werden.

Mit verbindlichstem Danke, für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen, bitten wir dasselbe auch auf unsere nunmehrige hochachtbare Verbindung zu übertragen, und zeichnen

Hochachtungsvoll

STIEGLITZ & UNGER,

Wien, Budapest.

TERVEZET

„Délmagyarországi Bank-Részvény-Társaság“

cég alatt alapítandó részvénytársaság részére.

Alólirottak „**Délmagyarországi Bank-Részvénytársaság**“ németül „**Südungarische Bank-Actiengesellschaft**“ cég alatt részvénytársaságot szándékoznak alapítani. E célból részvényaláírást nyitnak és a vállalat tervezetét a következőkben hozzák tudomására mindazoknak, a kik annak részvényeit jegyezni kívánják.

I. A vállalat tárgya és tartama :

1. A vállalat tárgyát következő üzletágak gyakorlása képezi :

a) Betétek kamatozás végetti elfogadása takarékpénztári könyvecskékre és folyó számlára cheque-rendszer alkalmazásával is

b) Előlegezés értékpapírokra, arany- és ezüst-neműekre.

c) Váltók és egyéb kereskedelmi hitelpapírok le- és visszleszámitolása.

d) Hitelnyújtás magánosoknak vagy nyilvános számadásra kötelezett vállalatoknak.

e) Jelzálog-kölcsönüzlet.

f) Behajtási üzlet.

g) Értékpapírok adásvevése harmadik személyek számára.

h) Általában a bank és a takarékpénztári üzlet körébe eső mindennemű ügyletek és azok közvetítése.

i) Bizományi ügyleteknek fedezet melletti eszközlése.

j) **A részvénytársaság különös célja, lehető olcsó hitelnyújtás által a kisbirtokost intenzív gazdálkodásra képesíteni és a kisipart támogatni.**

2. A vállalat tartama az alapszabályoknak a kereskedelmi cégjegyzékbe történt bejegyzése napjától számított 50 év.

II. A társaság alaptőkéje :

A társaság alaptőkéje 500,000 korona, mely 2500 db 200 koronás névre szóló részvényből áll.

A társaság megalakulásához szükséges, hogy az alaptőke 30%-a befizettség.

A részvényaláírás az alapítók által aláírt tervezetet tartalmazó részvényaláírási iven történik.

A részvényjegyzésnél, illetve az aláírásakor, a fizetési helyek valamelyikén minden jegyzett részvény névértékének 30%-a és részvényenként 6 korona alapítási költség, — a

hátralékos részvényértékének 30%-a 1902. évi szeptember hó elsejéig, az utolsó 40% 1903. évi január hó 1-ig lefizetendő.

Aláíró az általa aláírt részvények értékének teljes befizetéseért szavatol.

Az alapítók az első három üzleti évre az igazgatóságot kinevezik.

Túljegyzés esetére az alapítók fentartják maguknak a jogot, hogy az arányos elosztást gyakorolják.

Fizetési helyek:

Bogsán: N.-Bogsáni takarékpénztár és N.-Bogsáni hitelbank.

Facseten: Facseti takarékpénztár.

Karánsebesen: Karánsebesi új takarékpénztár.

Lugoson: Krassói takarékpénztár és Lugosi népbank.

Orsován: Orsovai új takarékpénztár.

Oraviczán: Oraviczai Takarékpénztár.

Resiczán: Első resiczai takarékpénztár.

Szászkabányán: Szászkabányai takarékpénztár.

Furluki Palik-Ucsevny Arthur s. k.
nagybirtokos Boldur.

Sváb Károly s. k.
főrendiházi tag, nagybirtokos Gavosdián.

Dr. Szivák Imre s. k.
ügyvéd, országgy. képviselő Budapesten.

Koronghi Koronghy Gyula s. k.
nagybirtokos N.-Mutnik.

Bósz Hedwig s. k.
kir. tanácsos, nagybirtokos Valeaboul.

Bésán Mihály s. k.
kir. közjegyző Lugoson.

Komlós Ármin s. k.
nagybirtokos Zgribest.

Dr. Fränkl Béla s. k.
ügyvéd Lugoson.

Dr. Haus József s. k.
ügyvéd Lugoson.